

Gestürzt und dennoch gesiegt

Der Aachener Florian Renneberg gewinnt den Triathlon in Hamburg

Aachen. Der für den DLC Aachen startende Triathlet Florian Renneberg hat in seiner Altersklasse den



Strahlender Sieger: DLC-Triathlet Florian Renneberg.

Triathlon in Hamburg über die Sprintdistanz vor einem Luxemburger Athleten gewonnen.

Die Geschichte nahm ihren fast abenteuerlich Anfang mit einem Gewinnspiel des Fremdenverkehrsbüros im Zillertal. Dort bekam Renneberg für Hamburg noch einen Startplatz zugewiesen. Der international besetzte Triathlon in Hamburg ist mit über 10 000 Startern die größte Triathlon-Veranstaltung der Welt.

Für den 16-jährigen DLC-Athleten ging es zunächst in der Binnenalster mit der 500 Meter Schwimmstrecke los. Start war am Jungfernstieg, das Ziel lag am Rathaus, wo sich auch der spätere Zieleinlauf befand. Die Binnenalster hatte eine Temperatur von etwa 17 Grad, also startete Renneberg mit seinem Neoprenanzug. Besonders an dem Wettkampf ist unter anderem das Schwimmen durch die Unterführung des Jungfernstiegs bei schlechten Sichtverhältnissen.

Nach dem Schwimmausstieg ging es dann mit dem Fahrrad auf eine 22 Kilometer lange Strecke, die durch die Innenstadt an den Landungsbrücken entlang führte und wieder zurück in die Wechselzone an der Binnenalster. Mit einem Schnitt von rund 40 Stundenkilometern überholte der Aachener eine Vielzahl an Fahrern. Ein begleitendes Motorrad machte ihm eine Zeit lang den Weg frei. Der Fahrer hatte offensichtlich Spaß daran, Renneberg zu begleiten und feuerte ihn sogar an.

Die sich dann anschließende Laufstrecke von fünf Kilometern ging der 16-Jährige von Anfang an mit hohem Tempo an. An einem starken Gefälle dann das Missgeschick: Der Athlet stürzte und zog sich eine Prellung und Abschürfung zu. Das brachte ihn verständlicherweise aus dem Rhythmus. Seinen Sieg lief er sich mit einem Vorsprung von 39 Sekunden aber nicht mehr nehmen.

DM-Silber für Luzat

Bronze für Hammers bei der U 23-Meisterschaft

Aachen. In den Teamwettbewerben lief es bei den Deutschen U 23-Meisterschaften in Kandel für die Leichtathleten aus der Region rund. Andreas Luzat holte Silber über 4 x 100, Christian Hammers Bronze über 4 x 400 Meter.

Luzat und Hammers tragen mittlerweile ebenso das Trikot des LT DSHS Köln wie René Mählmann, der eine Woche zuvor in Mönchengladbach Deutscher Meister der U 20 über 110 Meter Hürden wurde. Doch diesmal leistete sich der Aachener im Vorlauf über 110 Meter Hürden einen Fehler und wurde disqualifiziert.

Zuvor hatte er der 4-x-100-Meter-Staffel beim Einzug ins Finale geholfen. Mit Luzat am Start und Mählmann am Schluss sprintete das DSHS-Quartett 40,98 Sekunden – Nordrhein-Rekord und deutsche Jahresbestzeit der U 20. Im Finale mit Luzat als Startläufer benötigte das Team 41,15 Sekunden und holte Silber.



Holte mit der Staffel Silber: Andreas Luzat. Foto: W. Birkenstock

Über 100 Meter war für Luzat nach 10,96 Sekunden im Vorlauf Schluss. Wie auch für seinen Vereinskollegen Christian Hammers über 400 Meter (50,05). Bronze gab es für den ehemaligen Läufer der LG Euregio über 4 x 400 Meter (3:20,11). (wol)

Schweizer will Titel verteidigen

Der Radprofi gehört Samstag zu den Favoriten beim Aachener Klassiker „Rund um Dom und Rathaus“. Team Eddy-Merckx-Indeland mit zehn Startern.

Aachen. Zum „heißen Pflaster“ werden die unförmigen Kopfsteine in der Aachener Altstadt, wenn am kommenden Samstag die 38. Auflage des Aachener-Bank-Rennens „Rund um Dom und Rathaus“ über die Bühne geht. „Es stellt sich heraus, dass die Qualität des Feldes zunimmt und die möglichen Sieganwärter von Jahr zu Jahr mehr werden“, weiß Guido Diefenthal, der Präsident des ausrichtenden ältesten Aachener Radsportklubs. „Bestimmt sieben oder acht Fahrer haben die realistische Chance, den Pflasterstein-Pokal zu gewinnen“, schätzt Diefenthal.

Das erste Rennen der Masterklasse (Senioren 2 und 3) wird um 17.30 Uhr gestartet, das Hauptrennen (KT, Elite A, B und C) folgt traditionell um 19 Uhr. Start und Ziel sind wie gehabt vor dem Aachener Rathaus. Dabei dürfte diesmal laut Wetterprognose die Gefahr des Vorjahres gebannt sein. Denn 2011 wurde das Rennen nach 55 von 80 Runden vorzeitig beendet – es regnete in Strömen, das Risiko auf dem glitschigen Kopfsteinkurs zu stürzen, war zu groß, die Rennjury zog die Konsequenz.

Der Aachener Michael Schweizer, 2008 als Zweiter schon einmal auf dem Treppchen, erfüllte sich 2011 mit seinem Sieg einen Traum. Der 28-Jährige strahlte: „Obwohl ich für das Team Nutrixion aus

Dortmund fahre, ist der RC Zugvogel 09 Aachen der beste und vor allem mein Heimatverein“, sagte der Sieger, der auch am Samstag zu den Favoriten zählt und gerne erneut siegen würde. Der Titelverteidiger wird dabei von seinem Bruder und Teamkollegen Christoph Schweizer und Alexander Schmitt unterstützt.

Das Trio muss sich aber höchst starker Konkurrenz erwehren. Allen voran des Stolberg/Eschweiler Kontinental-Teams Eddy-Merckx-Indeland, das gleich mit zehn Rennfahrern die 80 Runden (72 Kilometer) in Angriff nimmt, darunter Stefan Ganser, Michael Kurth, Robert Retschke oder Kim-Simon Nottebohm. Stark einzuschätzen ist auch erneut das Team von Sparta Prag, das sechs Fahrer an den Start schickt, während für Ausrichter Zugvogel unter anderem Stephan Janiel in die Pedale tritt. Auch Marcel Meisen kommt die extrem kurvenreiche Strecke sicher entgegen. Gemeldet haben bislang 54 Rennfahrer für das Master-Kriterium und 75 Pedaleure für das Hauptrennen.

„Die Streckenführung ist dieses Jahr baubedingt abenteuerlich und in der Form noch nicht gefahren worden“, sagt Guido Diefenthal. „Start- und Ziel sind nach wie vor auf dem Markt, weiter geht es über die Jakobstraße bis zum Wehr-



Auf nassem Kopfsteinpflaster 2011 zum Sieg: der Aachener Michael Schweizer, hier am Hinterrad seines Mannschaftskollegen Benjamin Sydlík vom Team Nutrixion. Foto: Martin Ratajczak

haften Schmied und in die Klappergasse.“ Das gab es noch nicht. Von dort führt die 900 Meter lange Runde über die Rennbahn und scharf rechts bis zum Münsterplatz, weiter scharf links auf den Katschhof, dann vorbei an Stan-

desamt und Postwagen wieder zurück auf den Markt.

Da der Büchel gemieden wird, ist das Profil diesmal flacher. Diefenthal: „Man spart sich zwar den Büchel mit seiner Steigung, muss aber in jeder Runde fünfmal nach

scharfen Kurven voll antreten, was die Runde unruhig und sehr anstrengend macht.“ So wird sich wohl relativ früh die Spreu vom Weizen trennen, den Zuschauern garantiert ein spannendes Rennen geboten werden. (wp)

Vichttal will künftig mehr agieren statt nur zu reagieren

Fußball-Landesligist VfL geht mit dem neuen Trainer Udo Lipka und einem 24-köpfigen Kader in die kommende Spielzeit

VON HELGA RAUE

Vichttal. Es war der erste Sieg des VfL Vichttal beim BSR-Cup in Gressenich, und es war gleichzeitig eine gute Visitenkarte des neuen Trainers: „Wir haben Seriensieger Breinig abgelöst“, freute sich Udo Lipka, der seit Beginn der neuen Saison Coach des Fußball-Landesligisten ist. Auch beim eigenen Turnier, das Mittelrheinligist Hertha Walheim im Finale 5:2 gegen den SV Breinig gewann, war man als Dritter erfolgreich.

„Vichttal ist ein super Projekt mit einer tollen Infrastruktur und sehr guten Trainingsmöglichkeiten. Es wird eine enge Verzahnung zwischen dem Senioren- und dem Jugendbereich angestrebt“, ließ Udo Lipka sich gerne von dem Wechsel zum VfL, der über vier Senioren- und 18 Jugendteams verfügt, überzeugen. Zuletzt arbeitete er drei Jahre erfolgreich mit den A-Junioren des SV Rott, führte diese als Meister in die Mittelrheinliga hoch. Gemeinsam mit Wolfgang Flecken, der auch in Rott drei Jahre lang sein „Co“ war, und Torwarttrainer Davy Davidowski betreut er in Vichttal einen – inklusive drei Keeper – 24-köpfigen Kader.

Mit Peter Flaam (kehrt zum SV Breinig zurück) gibt es nur einen Abgang. Allerdings fällt Jan Schlegelmilch noch länger verletzt aus, und Robert Walica ist bis September beruflich in Malaysia. Verstärkt



Mit neuem Schwung in die neue Saison: Trainer Udo Lipka (hinten von links), Tobias Uecker, Kevin Thörner, Christian Springer, Co-Trainer Wolfgang Flecken, Torwart-Trainer Davy Davidowski sowie (vorne von links) Timo Kowallik, Dustin Bücken, Mark Hilgers, Maik Haass und Patrick Wirtz. Es fehlt Jan Comuth. Foto: Kurt Bauer

haben die Vichttaler sich mit Keeper Mark Hilgers (SV Rott), Stürmer Maik Haass – Torschützenkönig der A-Junioren-Bezirksliga – und Defensivakteur Dustin Bücken, die Lipka aus der Rottener A-Jugend mit

zum VfL brachte. Patrick Wirtz (JSV Baesweiler) ist ebenfalls kein Fremder für Udo Lipka. „Patrick habe ich in der Jugend schon trainiert“, so der 44-Jährige. Abwehrspieler Timo Kowallik und Tobias Uecker (Mittelfeld) kommen von Jugendsport Wenau, Innenverteidiger Kevin Thörner, der noch A-Jugend-Akteur ist, vom Wenauer Nachwuchs. Und aus der eigenen A-Jugend wurden Jan Comuth und Christian Springer rekrutiert.

„Wir wollen mehr Punkte als vergangene Saison und einen einstelligen Tabellenplatz holen“, formuliert Lipka das Saisonziel konservativ. Vergangene Spielzeit hatte der vorjährige Aufsteiger mit 32 Zählern Rang 10 belegt. „Ich will agierender Fußball spielen lassen, für meinen Geschmack hat die Mannschaft in der vergangenen Saison zu oft nur reagiert“, will Udo Lipka die Spielweise umstellen. Und seinem Team scheint das Spaß zu machen. „Die Jungs sind sehr lernbegierig, sie sind hungrig nach taktischem Training“, sieht der A-Schein-Inhaber mit Freude in der Vorbereitung, die am 3. Juli begonnen hat.

„Ich denke, wir sind auf allen Positionen gut und relativ gleich

ausgestattet, haben überall Doppelbesetzung“, blickt Lipka voraus. „Unser Kader ist diesmal in der Breite besser aufgestellt als in der Vorsaison. Und eine unserer Stärken ist sicher der sehr gute Teamgeist der jungen Akteure.“

Die Landesliga, in der allein aus der Städteregion acht Klubs beheimatet sind, stuft der 44-Jährige als sehr reizvoll ein. „Die vielen Derbys sind das Salz in der Suppe, da werden sicher auch viele Zuschauer kommen“, freut sich der 44-Jährige ganz besonders auf das „Bruderduell“ mit Jürgen Lipka, langjähriger Coach des SV Rott, das am 4. November steigt.

„Nierfeld, Rott und Dürwiß, die alle aus der Mittelrheinliga abgestiegen sind, sind für mich die Favoriten in dieser Saison“, erwartet Udo Lipka, dass sein älterer Bruder eine starke Rolle in der Liga spielen wird. Was bedeuten könnte, dass Vater Hans Lipka öfters in Rott als in Vichttal zu Gast wäre. „Da wir gleichzeitig Heimspiele haben, hat er gesagt, er ginge dahin, wo der bessere Fußball zu sehen ist“, berichtet Udo Lipka lachend – und kampflös wird er dieses Feld seinem Bruder Jürgen sicher nicht überlassen. . .

GEFLÜSTER

► Von 1899 Hoffenheim zum VfB Stuttgart: **Ben Manga**, Ex-Akteur und bis April 2011 Nachwuchsscout und -trainer des jetzigen Fußball-Drittligisten Alemannia Aachen, wechselt nach eineinviertel Jahren kurzfristig als Scout von Hoffenheim zum VfB. Dort ist der 38-Jährige bereits ab heute für das Scouting von der U 17 bis zum Lizenzspielerbereich zuständig. Und einer seiner ersten dienstlichen Einsätze für den VfB führt Ben Manga am Freitagabend gleich in seine Heimatstadt Aachen, wenn er Borussia Dortmund II in der Partie gegen Alemannia Aachen beobachtet.

► Pech für **Beatriz Ferrer-Salat**: Delgado, Top-Pferd der spanischen Dressurreiterin, musste kurz vor seinem Olympia-Start wegen einer Hufverletzung zurückgezogen werden. Glück im Unglück für den Schützling des Aachener Dressurausbilders **Ton de Ridder**: Sie darf nun mit ihrem Zweitpferd Faberge an den Spielen teilnehmen. Auch Martini, Vierbeiner der Polin **Beata Stremler**, und Whisper, Stute von **Hiroshi Hoketsu** (Japan), beide ebenfalls de-Ridder-Schützlinge, kamen gut in London an.

► Zum Auftakt der Fußball-Stadmeisterschaft bat die DJK FV Haaren Alemannia Aachen II zu einem Einlagespiel. Kurzfristig entschied man, dass der Bezirksligist nur eine Halbzeit spielen sollte, in der zweiten Hälfte trat Eintracht Verlautenheide, Aufsteiger in die Kreisliga A, gegen den Mittelrheinligisten an. Haaren gewann 1:0, Verlautenheide unterlag 0:7, so dass Alemannia II insgesamt mit 7:1 siegte.

KURZ NOTIERT

Baseball: Greyhounds mit Licht und Schatten

Aachen. Mit einem überzeugenden 17:2-Heimsieg gegen die Krefeld Crows gelang den Aachen-Greyhounds ein weiterer Schritt gegen den Abstieg. Die Aachener dominierten von Anfang an und gewannen vorzeitig nach der 15-Run-Regel nach nur sechs Innings. Mit dem Pflichtsieg gegen den Landesliga-Letzten etablierte man sich im Mittelfeld der Liga. Chancenlos war man dagegen bei den Jülich Dukes. Nach der knappen 14:17-Niederlage am Brander Wall verloren die Aachener das Rückspiel klar mit 4:14.

Radsport: Nottebohm und Ganser auf Podium

Aachen. Das Team Eddy-Merckx-Indeland hat seine Bilanz in diesem Jahr weiter verbessert: Beim Großen Preis im Dahner Felsenland fuhren Kim-Simon Nottebohm und Stefan Ganser als Zweiter und Dritter aufs Treppchen. Nach 94 anspruchsvollen Kilometern in der Pfalz mussten sie nur ihrem früheren Teamkollegen Alexander Grad (MLP-Radteam) den Vortritt lassen. Auf dem 11,8 Kilometer langen Rundkurs bildete sich erst in der letzten Runde die entscheidende Spitzengruppe mit neun Fahrern. Für Nottebohm war das die erste Top-Platzierung dieser Saison, Ganser stand bereits zum sechsten Mal auf dem Podium.

Softball: Platz 8 für Team der RWTH/FH

Aachen. Die Aachen Aixplosives, das Mixed Fast-Pitch Softball-Team der RWTH/FH Aachen, belegten bei der Endrunde der College Series 2012, der inoffiziellen Hochschulmeisterschaft, in Marburg Platz 8. Das Team um Coach Björn Krämer unterlag in der ersten Partie der Gruppenphase Düsseldorf 2:5. Gegen den Deutschen Meister Erlangen zeigten die Aachener ein grandioses Spiel und siegten 8:7. Im letzten Gruppenspiel gegen Marburg hatte man die Chance auf den Gesamtsieg und die Qualifikation für die Champions-League – die offizielle Deutsche Meisterschaft. Mit einem unglücklichen 11:12 belegten die Aixplosives jedoch den letzten Platz ihrer Gruppe. Krämer schickte im Spiel um Platz 7 seine zweite Garde auf den Platz, die Dortmund 0:15 unterlag.